

Juni 2026

business

Das Mainova-Geschäftskundenmagazin

Top-Thema

Moderne Netze und Versorgungssicherheit



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Sie heute an dieser Stelle in unserem Geschäftskundenmagazin begrüßen zu dürfen. Bei Mainova bin ich als Vorstand unter anderem für technische Themen wie die Energieerzeugung und die Fernwärmeversorgung verantwortlich. Seit Beginn dieses Jahres habe ich auch die Verantwortung für den Vertrieb bei Mainova übernommen.

Diese Bereiche spielen eine zentrale Rolle beim zukünftigen Umbau unserer Energieversorgung. Für die Menschen und Unternehmen in der Region Frankfurt/Rhein-Main wollen wir diese nachhaltig, zuverlässig und kundenorientiert gestalten. Dazu ist mir ein enger Austausch mit Ihnen als unseren Geschäftskunden wichtig. Darum möchte ich Sie einladen, mit uns in den Dialog zu kommen. Ob Fragen, Wünsche oder Kritik, sprechen Sie mich oder Ihre Kundenbetreuer gerne an.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen Lösungen zu gestalten.

Ihr

Martin Giehl
Vorstand der Mainova AG

Region
3 Interview mit Martin Giehl, Vorstand der Mainova AG

Top-Thema
4 Moderne Netze und Versorgungssicherheit

Service
7 Energieverträge digital verwalten

Location-Check
8 Die Scheuer

News

Mainova steigert Leistungsfähigkeit und Ergebnis

Anlässlich der Bilanz-Pressekonferenz Ende April blickte Mainova auf ein gutes Ergebnis für das Geschäftsjahr 2025 zurück. Das bereinigte Konzernergebnis (EBT) stieg 2025 um 36 Millionen Euro auf 252,4 Millionen Euro. „Wir haben im vergangenen Jahr vor allem unser operatives Geschäft verbessert. Das ist auch ein Beleg unserer gesteigerten Leistungsfähigkeit und resultiert in einem sichtbar verbesserten Ergebnis“, sagte Dr. Michael Maxelon, Vorstandsvorsitzender der Mainova. Das Unternehmen investierte im abgeschlossenen Geschäftsjahr mit 452,6 Millionen Euro weiterhin auf hohem Niveau in Versorgungssicherheit, Dekarbonisierung und Digitalisierung. Ein Schwerpunkt war der Ausbau des Stromnetzes, dessen Leistungsfähigkeit bis in die 2030er-Jahre mehr als verdoppelt werden soll.

www.mainova.de/presse

Windpark vor den Toren Frankfurts

Mainova weitet mit dem Bau ihres neuen Windparks im Dreieck zwischen Frankfurt am Main, Bad Homburg vor der Höhe und Karben ihr Engagement für eine klimafreundliche Zukunft direkt vor der eigenen Haustür aus. Nach dem Abschluss der Planungsarbeiten sind die Baumaßnahmen für den Windpark Schäferköppel Mitte März gestartet. Auf den Gemarkungen von Nieder-Erlenbach und Ober-Erlenbach sollen sich ab Sommer 2027 vier Windenergieanlagen drehen. Mainova rechnet mit einem jährlichen Ertrag von etwa 54 Gigawattstunden (GWh) grünem Strom.

www.mainova.de/presse



Martin Giehl, Vorstand der Mainova AG

Für mehr Wachstum in der Region

Martin Giehl ist seit Oktober 2021 Vorstandsmitglied der Mainova und verantwortet zentrale Geschäftsbereiche wie Erzeugung, Handel und Vertrieb. Im Interview gibt er Einblicke zu wichtigen Themen wie Infrastrukturausbau, Versorgungssicherheit und grüne Fernwärme.

Herr Giehl, Ihr Vorstandsmandat wurde im April 2026 um weitere fünf Jahre verlängert. Wo sehen Sie Schwerpunkte Ihrer Arbeit in dieser Zeit?

Wir werden die Energiewende umsetzen, unsere Wertschöpfungskette weiter optimieren und die Kunden noch stärker in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen. Konkret sind das der Kohleausstieg, der Ausbau der Fernwärme, die weitere Vergrünung der Wärmeversorgung und der massive Ausbau der Stromnetze. Damit schaffen wir die Voraussetzungen für weiteres Wachstum in der Region. Zugleich verändern sich die Bedürfnisse unserer Kunden. Darauf müssen wir mit passenden, individuellen Lösungen reagieren, etwa bei der Elektromobilität, der Eigenerzeugung sowie der nachhaltigen und klimafreundlichen Versorgung. Gerade deshalb ist es mir wichtig, mit unseren Kunden im Gespräch zu bleiben.

Derzeit haben viele Menschen Fragen zum Thema Versorgungssicherheit. Wie beurteilen Sie diese in Frankfurt und der Region Rhein-Main?

Seit Februar 2026 eskaliert die Lage im Mittleren und Nahen Osten und verursacht volatile Energiepreise. Für unsere Kundinnen und Kunden ist die Energieversorgung aber weiterhin zuverlässig gesichert: Durch unsere vorausschauende Beschaffung sind diese vor kurzfristigen Preissprüngen geschützt. Gleichzeitig müssen wir auf den Märkten längerfristig mit Unsicherheiten rechnen. Anders als im Krisenjahr 2022 besteht aber derzeit keine physische Angebotsverknappung in Europa. Dennoch ist wohl von einem steigenden Preisniveau auszugehen. Wir beobachten die Entwicklungen fortlaufend.

Mainova treibt als regionaler Energieversorger den Umbau der Energieinfrastruktur voran. Welche Maßnahmen umfasst dies?

In Frankfurt setzen wir derzeit den größten Stromnetzausbau einer deutschen Großstadt um. Parallel verdoppeln wir die Länge unseres Fernwärmenetzes. Wir tun das für die Menschen und Unternehmen in Frankfurt und der Region. Für ein starkes Stromnetz und eine klimafreundliche Wärmeversorgung. Beides führt zwangsläufig zu Baustellen. Unsere Aufgabe ist es, den Ausbau so umzusetzen, dass die damit einhergehenden Einschränkungen möglichst gering sind. Ganz ohne Einschränkungen wird es aber nicht gehen. Umso wichtiger ist es, den Menschen zu erläutern, warum wir bauen, und sie frühzeitig und transparent zu informieren. So bemühen wir uns um die notwendige Akzeptanz. Ich erlebe in Gesprächen mit Kunden, dass diese Zusammenhänge auch verstanden werden.

Wie beurteilen Sie den bisherigen Transformationsprozess der Mainova Fernwärme?

Da sind wir voll im Plan. Im Sommer 2024 haben wir unseren Fernwärme-Transformationsplan vorgestellt. Er zeigt, durch welche Maßnahmen wir bis 2040 vollständig grüne Wärme liefern wollen. Ein wichtiger Schritt ist der Neubau von zwei leistungsfähigen und hochmodernen Gasturbinenanlagen, die gleichzeitig geeignet sind, Wasserstoff zu verbrennen. Damit ziehen wir den Kohleausstieg auf 2026 vor und sparen allein durch diese Maßnahme rund 400.000 Tonnen CO₂ pro Jahr ein. Darüber hinaus beschäftigen wir uns intensiv mit den Abwärmepotenzialen aus Rechenzentren und Industrie in Frankfurt. So diversifizieren wir unsere Erzeugung weiter und vergrünen sie nachhaltig. Parallel treiben wir den Netzausbau stärker als bisher voran, denn Fernwärme wird in Frankfurt künftig eine zentrale Rolle spielen.



Mainova treibt Infrastruktur- und Stromnetzausbau voran

Moderne Netze und Versorgungssicherheit

Dass Strom zuverlässig fließt, ist für viele selbstverständlich. Erst bei größeren Ausfällen – wie Anfang des Jahres in Berlin – wird sichtbar, wie sehr unser Alltag von einer weitestgehend unsichtbaren, fein verzahnten Infrastruktur abhängt. Gerade deshalb ist der Ausbau des Stromnetzes in Frankfurt so wichtig. Denn er ist eine zentrale Voraussetzung dafür, dass die Stadt auch in Zukunft zuverlässig, klimafreundlich und leistungsstark mit Energie versorgt werden kann.

Der Energiehunger der Bankenmetropole mit internationalem Flughafen und dem weltweit größten Internetknoten ist immens. Frankfurt verbraucht rund ein Prozent der elektrischen Energie, die in ganz Deutschland benötigt wird: Insgesamt rund 6,5 Terawattstunden an Strom landen im Jahr 2024 bei gewerblichen und privaten Nutzern – also rund 6,5 Milliarden Kilowattstunden (kWh). Und der Bedarf wächst. Der Verbrauch stieg in den vergangenen zehn Jahren um mehr als ein Viertel. Hauptbezieher mit knapp 80 Prozent sind Gewerbe, Handel, Industrie und Dienstleistungen inklusive der zahlreichen Rechenzentren, die inzwischen die größten Energieverbraucher sind. Sie haben mittlerweile sogar den Flughafen überholt.

Zudem wird auf Frankfurts Weg zur Klimaneutralität der Strombedarf weiter steigen. Mit mehr E-Fahrzeugen und mehr Wärmepumpen schreitet die Elektrifizierung des Mobilitäts- und Wärmesektors weiter voran. Die erforderlichen Strommengen kommen zwar zu einem wachsenden Anteil aus dezentraler Erzeugung wie privaten Photovoltaikanlagen, großen Windparks oder modernen Kraftwerken wie Mainovas Heizkraftwerk West. Ein Großteil der benötigten Energie fließt jedoch aus dem Übertragungsnetz über die Hoch- und Mittelspannungsebene des Verteilnetzes zu den Endverbrauchern.

Weil so insgesamt immer mehr Strom durch die Netze geleitet wird und aufgrund von dezentralen Erzeugungsanlagen, die Strom einspeisen, zum Teil auch noch „Gegenverkehr“ herrscht, müssen die Netze mit leistungsstarken Leitungen und Umspannwerken sowie intelligenter Netztechnik ausgebaut werden. Diesen Wandel bedarfsgerecht zu gestalten, kostet Geld. Genau dafür erheben die Netzbetreiber ihre Netzentgelte.

Schutz durch alternative Transportwege

Nur wenn das Netz stark, flexibel und gut verknüpft ist, kann die Stadt zuverlässig funktionieren. In Frankfurt gewährleisten größtenteils doppelt abgesicherte Systeme eine hohe Versorgungszuverlässigkeit, die alternative

Transportwege ermöglichen. Das heißt, die Netze verfügen über eng vermaschte Verbindungen. Kommt es an einer Stelle zu einer Unterbrechung, kann der Strom über andere Leitungen in der Regel schnell wieder fließen. Das zeigt sich auch daran, dass in Frankfurt der Strom seltener ausfällt als anderswo im Land. Die durchschnittliche Unterbrechungsdauer bei Endverbrauchern – der sogenannte SAIDI – betrug 2024 in der Stadt 8,95 Minuten, während der Bundesdurchschnitt bei 11,68 Minuten lag. Das macht das Frankfurter Netz schon heute zu einem der zuverlässigsten in Deutschland.

Damit die Menschen und Unternehmen auch in Zukunft auf eine sichere Versorgung mit Elektrizität vertrauen können, müssen die Stromnetze ertüchtigt werden. Hier geht es um zusätzliche und modernisierte Umspannwerke, um bestehende Kabel, die erneuert werden müssen, und um Leitungen, die durch leistungsfähigere Stränge zu ersetzen sind. Aufgaben, an denen Mainova kontinuierlich arbeitet. Konkret bedeutet das: Mainovas Netztochter NRM Netzdienste Rhein-Main und der Übertragungsnetzbetreiber TenneT erweitern die Stromversorgungskapazitäten in Frankfurt in den nächsten Jahren um rund 1.000 Megawatt (MW). Das entspricht einer Verdopplung der bestehenden Netzkapazitäten – und damit dem Bedarf einer Stadt mit einer Million Einwohnerinnen und Einwohnern, also beispielsweise zweimal Hannover.

Bauen im Herzen der Stadt

Bis 2040 sollen für die Wärmewende – also den Umbau der Frankfurter Wärmeversorgung von fossilen Brennstoffen hin zu erneuerbaren Energien – über 1.000 Kilometer neue Stromleitungen verlegt, rund zehn neue Umspannwerke gebaut und ein Großteil der bestehenden 40 Umspannwerke erneuert oder erweitert werden. Dafür investiert Mainova in den nächsten fünf Jahren rund 900 Millionen Euro in Bau- und Erneuerungsmaßnahmen.

Ein wichtiger Teil der vorgesehenen Ausbaumaßnahmen ist das Projekt Ostspange im Frankfurter Osten. In Zusammenarbeit mit dem Übertragungsnetzbetreiber verdoppelt die NRM dazu die Einspeiseleistung an einem der wichtigs-



70er-Jahre-Chic: Blick in ein Umspannwerk, das bald von modernster Technologie abgelöst wird.

ten Übergabepunkte der Stadt. Seit 2024 wird etappenweise an dem 8,5 Kilometer langen Abschnitt gebaut. Voraussichtlich im Jahr 2027 soll alles fertig sein. Die zusätzliche Leistung wird unter anderem auch dank der Ostspange weiter in Richtung Innenstadt geführt.

Ein weiteres aufwendiges Großprojekt sind die laufenden Umbauten an Mainovas Umspannwerken wie derzeit am größten in Frankfurt-Nord. Die Umspannwerke fungieren als die lebenswichtigen Knotenpunkte des Netzes. Dazu nehmen sie Energie in hoher Spannung auf, transformieren sie und geben sie in der richtigen Spannung an das feine Verteilnetz weiter. Ohne diese Knotenpunkte würde das Netz überlastet oder unterversorgt. Jedes modernisierte oder neue Umspannwerk macht das Netz stabiler, widerstandsfähiger und belastbarer. Es sorgt dafür, dass Energie überall in der richtigen Intensität ankommt und zuverlässig fließt.

Zum Ausbau des Stromnetzes gehören neben der Verstärkung der Umspannwerke auch die Erneuerung und der Ausbau der Stromleitungen. Dabei werden leistungsstarke 110-kV-Kabeltrassen erneuert oder komplett neu verlegt, oft über Kilometer hinweg und mitten durch dicht bebaute Stadtteile, um zuverlässig Strom für Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger bereitzustellen. Das erfordert nicht nur präzise Planung, sondern auch viel Rücksicht auf Anwohnende, Verkehr und bestehende Infrastruktur, die teilweise seit Jahrzehnten unter Straßen und Plätzen liegt.

Lohnender Einsatz für alle

Baustellen in diesem Maßstab bedeuten immer auch temporäre Einschränkungen im Alltag. Bei den Arbeiten im eng bebauten Stadtgebiet müssen Straßen und Kreuzungen gesperrt, Busse und Autos umgeleitet sowie

Baustellen brauchen Zeit.
Und Kochen ein starkes Stromnetz.

Wir bauen das Frankfurter Stromnetz aus – in Sachsenhausen und in vielen Stadtteilen.

ES GEHT VORAN!

mainova.de/es-geht-voran

Frank Winkler
Gastronom, Daheim bei den Drei Steubern, Dreieichstraße

Kampfmittelerkundung und Erkundungsbohrungen durchgeführt werden. Mainova arbeitet daran, unvermeidliche Beeinträchtigungen des Verkehrs und Belastungen für die Anlieger und Gewerbetreibenden so gering wie möglich zu halten.

Wichtig ist aber auch zu wissen: Die Verstärkung, der Ausbau und die Erneuerung der Stromnetze in Frankfurt kommen allen zugute und können nicht warten. Das künftige smarte Stromnetz ermöglicht eine klimaneutrale Energieversorgung, stärkt die Versorgungssicherheit und unterstützt die Lebensqualität in der Stadt. Es eröffnet Raum für Innovationen – von der Quartiersversorgung über neue Speicherlösungen bis hin zu urbanen Energiekonzepten, die Erzeugung und Verbrauch lokal vernetzen. Für den Erfolg der Rhein-Main-Region als Wirtschafts- und Digitalstandort ist eine solche moderne und leistungsfähige Energieversorgung unverzichtbar. Damit ebnet Mainova den Weg für ein nachhaltiges und wirtschaftlich starkes Wachstum in Frankfurt und der gesamten Region.

Weitere Informationen unter
www.mainova.de/Stromnetzausbau
www.mainova.de/es-geht-voran



Energieadern der Stadt: In zwei bis acht Metern Tiefe werden die Stromkabel quer durch die Innenstadt verlegt.



Interview

Manuel Marenk ist Projektleiter bei den NRM Netzdiensten Rhein-Main und betreut zusammen mit seinem Team den Ausbau und die Verstärkung des regionalen Hochspannungsnetzes.

Herr Marenk, warum ist Ihr Projekt so wichtig für die Stromversorgung in Frankfurt?

Wir befinden uns mitten in einem umfangreichen Ausbau unseres Stromnetzes, um den steigenden Energiebedarf zu decken. In Zusammenarbeit mit dem Übertragungsnetzbetreiber verdoppeln wir im Frankfurter Osten die Einspeiseleistung an einem der wichtigsten Übergabepunkte Frankfurts. Dieser Knotenpunkt war in den 2000er-Jahren noch in der Lage, den gesamten Strombedarf der Stadt bei Spitzenlast abzudecken. Das funktioniert heute längst nicht mehr. Unser Ziel ist es, die Versorgungssicherheit auch bei steigendem Bedarf und möglichen Ausfällen zu gewährleisten. Die zusätzliche Leistung wird über die Ostspange weiter in Richtung Innenstadt geführt. Das Projekt ist ein wichtiger Teil unseres Konzepts zur Zukunftssicherung der Stromversorgung Frankfurts.

Worauf muss sich die Stadt einstellen?

In Frankfurt ist der Großteil der Infrastruktur unterirdisch verlegt. Das heißt: Bei Arbeiten muss man graben. Unser Ziel ist es, die Bauzeiten so kurz und die Unannehmlichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger so gering wie möglich zu halten. Wir informieren umfassend über die Maßnahmen durch Besuche in Ortsbeiräten, Pressemitteilungen, Baustellenschilder und direkte Anwohnerkommunikation. Für Fragen und Anliegen haben wir eine spezielle Projekt-E-Mail-Adresse eingerichtet: ostspange@nrm-netzdienste.de

Impressum

Mainova business ist eine Information für die Geschäftskunden der Mainova AG und erscheint dreimal jährlich.

Herausgeber: Mainova AG, Konzernmarketing, Solmsstraße 38, 60623 Frankfurt am Main, E-Mail: businessmagazin@mainova.de

Redaktion: Klaas Eschment (verantw.), Vera Noy | **Gestaltung und Redaktion:** RYZE Digital GmbH | **Fotos:** gopixa/Adobe Stock (S. 1); Mainova AG (S. 2–3); kuegi/Adobe Stock, Mainova AG (S. 4–6); BullRun/Adobe Stock (S. 7), Die Scheuer Hofheim, Mainova AG (S. 8) | **Druck:** Merkle Druck+Service GmbH & Co. KG, Donauwörth | Dieses Magazin ist ausschließlich auf umweltfreundlichem Papier mit dem Gütesiegel Forest Stewardship Council® (FSC®) gedruckt.

Mainova Business Portal

Energieverträge digital verwalten

Mehr Überblick, mehr Effizienz und mehr Komfort: Das Business Portal macht es Mainova Geschäftskunden, Kunden aus der Wohnungswirtschaft und größeren Gewerbekunden einfach, ihre Energieverträge und Verbrauchsdaten rund um die Uhr online zu verwalten. Nach erfolgter Freischaltung steht das digitale Cockpit kostenfrei zur Verfügung.

Praktische Services des Business Portals sind neben der neuen Zahlungsübersicht auch das Dokumentenmanagement und die E-Rechnung sowie das Reportcenter und die Lastganganalyse. Diese ermöglichen es Unternehmen branchenunabhängig, stets den debitorischen Überblick zu behalten, alle Unterlagen digital zu sichten und Verbrauchsverläufe auszuwerten. Auch eine Lieferstellenübersicht, der Rechnungsdownload oder die Verwaltung von Abschlagszahlungen lassen sich so über die Plattform einfach realisieren.

Spezielle Funktionen für Immobilienwirtschaft

Die Wohnungswirtschaft profitiert darüber hinaus von speziellen Funktionen wie der Meldung von Nutzerwechseln, dem Leerstandsmanagement oder der Erfassung abweichender Rechnungsempfänger.

Auch größere Gewerbekunden mit einem Jahresverbrauch von mehr als einer Million Kilowattstunden oder über zehn



Abnahmestellen können sich direkt registrieren. Für alle anderen Gewerbebetriebe steht der Mainova OnlineService zur Verfügung, zu dem man sich ebenfalls kostenfrei unter www.mainova.de/fuer-unternehmen anmelden kann.

Weitere Vorteile machen das Mainova Business Portal zu einem idealen Instrument für effizientes Energiemanagement und Optimierungen: Dazu zählen seine 24/7-Verfügbarkeit, Export- und Reporting-Funktionen, die zentrale Übersicht über alle Standorte, Zählerstände, Rechnungen und Kundendaten sowie eine Benutzerverwaltung mit individuellen Zugriffsberechtigungen für mehrere User. Die Meldung von Leerständen, Änderung von Rechnungsempfängern oder die Eingabe von Zählerständen können digital im Business Portal erledigt werden.

Eine Registrierung zahlt sich für Unternehmen so schnell aus, da sich durch die zahlreichen integrierten Funktionen viele aufwendige Rückfragen vermeiden lassen. Melden Sie sich am besten gleich an!



Weitere Informationen und
Registrierung unter
www.mainova.de/business-portal



21. bis 24. September 2026

Mainova Green Energy Summit

Sie wollen die Energiewende in Ihrem Unternehmen vorantreiben? Nach dem großen Erfolg in den vergangenen Jahren mit mehreren Hundert Teilnehmenden bietet der Green Energy Summit 2026 erneut die Gelegenheit, wertvolle Einblicke und praxisnahe Lösungen zu erhalten. Interessierte Geschäfts- und Gewerbekunden erwartet geballtes Fach-

wissen von ausgewählten Expertinnen und Experten sowie wertvolle Tipps rund um die eigene Dekarbonisierung. Die interaktive Online-Seminar-Reihe gewährt einen Rundum-Einblick in die Themen Energieeffizienz, praxisrelevante Beispiele und rechtliche Rahmenbedingungen, direkt und kostenfrei. Weitere Informationen und die Möglichkeit, sich anzumelden, unter www.mainova.de/green-energy-summit



Die Scheuer

Altes Fachwerk trifft auf modernen Landhausstil: Das Restaurant „Die Scheuer“ liegt als ruhige Oase mitten im historischen Stadtkern von Hofheim am Taunus. Hier wird in gemütlicher Atmosphäre eine kreative und gehobene Gasthausküche aufgetischt. Lebensmittel ganzheitlich zu verwerten gehört dabei zum Prinzip des Familienbetriebs.

Schwäbische Wurzeln und französisches Flair: „Die Scheuer“ wartet mit kreativen Gerichten aus regionalen Zutaten auf. Das Niveau von Küche wie Ambiente wurde bereits vom Guide Michelin ausgezeichnet.

Küchenchef Ralph Stöckle und sein Team haben sich dem wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln verschrieben. So soll möglichst alles verwendet werden, was das Lebensmittel hergibt. Das gilt auch bei der Verarbeitung von Fleisch. Hier ist das Prinzip unter dem Namen „From Nose to Tail“ bekannt. Die Scheuer verarbeitet nur ganze oder halbe Tiere und bietet ihren Gästen – täglich wechselnd – immer die Stücke an, die gerade reif sind oder aktuell zubereitet werden. Das Wild stammt teilweise aus der eigenen Jagd, alle Produkte von ausgewählten Erzeugern und Züchtern.

Im Sommer lockt neben dem Innenraum der Restaurantgarten vorm Haus mit leichten saisonalen Angeboten. Neben der besonderen Küche bietet das alte Fachwerkhäus einen idealen Rahmen für unterschiedliche Anlässe



wie Geschäftsessen oder Firmenfeiern. Von einem großen, separat stehenden Tisch über ein ganzes Geschoss bis hin zum kompletten Haus kann alles reserviert werden. Auch das Menü lässt sich bei Veranstaltungen nach den Wünschen der Gastgeber anpassen.

www.die-scheuer.de

Burgstraße 12, Hofheim am Taunus,
Mi.–So. 12.00 bis 14.30 Uhr und 18.00 bis 22.00 Uhr

Business-Tipp

Nachhaltigkeit in der Praxis

Nachhaltigkeit 2026 – das bedeutet für Mainova kurz übersetzt: Zukunftssicherung. Denn neben der Versorgung mit sauberer und bezahlbarer Energie hat sich der Frankfurter Energieversorger zum Ziel gesetzt, innovative, zukunftsfähige Energielösungen und eine nachhaltige Infrastruktur bereitzustellen. Dazu gehört: nachhaltig zu wirtschaften, fair mit Mitarbeitenden und Geschäftspartnern umzugehen, gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen und sich für eine lebenswerte Region einzusetzen.

Wie das ganz real in der Praxis aussieht, lesen Sie in den neuen Online-Stories auf der Mainova-Webseite. Sie zeigen, wie Mainova durch den Ausstieg aus der Kohle-

verstromung die Zukunft der Energieversorgung am HKW West realisiert, regenerative Energien und Mieterstrom voranbringt und das Frankfurter Stromnetz fit für kommende Herausforderungen macht. Dazu gibt es alle Nachhaltigkeitskennzahlen zum Berichtsjahr 2025. Mehr unter **www.mainova.de/nachhaltigkeit**

